Ruhe von Thorn bis Myslowitz.

Bromberg, 26. August.

Nach den bewegten Mobilmachungswochen ist jetzt bei uns eine gewisse Ruhe eingekehrt, und obwohl wir kaum mehr als 50 Kilometer von der Grenze ab wohnen, ist hier vom Kriege, abgesehen von seinen einschneidenden wirtschaftlichen Folgen, die natürlich fast jeder an seinem Leibe spürt, doch recht wenig zu merken. Die Herren Russen haben sich von unserem Grenzabschnitt sachte zurückgezogen, um zunächst gegen unsere Bastionen in Ostpreußen, die bei einem Anmarsch gegen unsere Provinz ihre Flanke bedrohen würden, anzustürmen, was ihnen gründlich mißlingen dürfte. So nimmt das Leben bei uns seinen gewohnten Gang. Natürlich nimmt das Publikum an den Kriegsereignissen den lebhaftesten Anteil, wie täglich die Menschenmassen beweisen, die bei der Ausgabe von Extrablättern die Geschäftsstellen der Zeitungen umlagern.

Die Siegesmeldungen aus dem Westen lösen selbstverständlich überall Freude aus, aber diese wird doch etwas gedämpft durch die Lage in Ostpreußen, weil uns die dortigen Ereignisse fast unmittelbar berühren. Von den schweren Kämpfen im Osten zeugen die Verwundetentransporte nach der hiesigen Lazaretstadt, die am Sonnabend begonnen haben. Kein Mensch zweifelt allerdings an dem schließlichen Siege unserer Waffen — so felsenfest ist das Vertrauen zu unserer Armee und deren Führern; gleichwohl beeinflußt der Gedanke, daß ein grausamer Feind im Lande ist, merklich die Stimmung auch bei uns, wenn auch nirgends die Idee aufkommt, daß der Feind die Weichselbarriere nehmen und das linke preußische Ufer ernstlich gefährden könnte.

Und wie die Stimmung hier in der Stadt ist, so ist sie auch auf dem platten Lande. Unser Bezirk grenzt mit vier Kreisen: Hohensalza, Strelno, Mogilno und Witkowo, unmittelbar an Rußland, und es war daher, besonders zu Anfang, als noch die Furcht herrschte, die Kosakenhorden würden bald das Land überschwemmen, begreiflich, daß einzelne Gutsbesitzer dieser und auch benachbarter Binnenkreise ihre Frauen und Kinder nach Berlin oder sonstwo nach dem Reichsinnern in Sicherheit brachten, um in diesen unsicheren Zeiten selbst mehr Bewegungsfreiheit zu haben. Ein Teil dieser Flüchtlinge, die übrigens nicht sehr zahlreich waren, ist, wie wir wissen, wieder zurückgekehrt, und vielfach führen jetzt junge Gutsbesitzerfrauen, deren Männer im Felde stehen, selbst auf Gütern, die unmittelbar an Rußland grenzen, energisch über Vögte und Scharwerker das Kommando. Und dabei besteht die Gutsarbeiterschaft vielfach zum überwiegenden Teil aus russischen Polen, die in Rußland militärpflichtig sind, die aber bei der Promptheit unserer Grenzbesetzung die russische Gestellungsorder nicht mehr erreicht hat. Die Leute wären anfangs gern heimgekehrt, natürlich nicht aus russisch-patriotischer Anwandlung, sondern weil sie um das Schicksal ihrer Angehörigen in der Heimat besorgt waren. Aber als sie erfuhren, daß sie, das heißt die Dienstpflichtigen unter ihnen, nach Lage der Dinge nur die Aussicht hätten, als Kriegsgefangene bei uns irgendwo interniert zu werden, da zogen sie es doch vor, an Ort und Stelle zu bleiben, wo sie sich ihrer Freiheit erfreuen können und nebenbei von ihren Arbeitgebern gut bezahlt und gut genährt werden. Diese „Russen", wie sie hier trotz ihrer polnischen Nationalität allgemein genannt werden, sind meist gutmütige, leicht lenksame Leute, die die landwirtschaftliche Arbeit verstehen und unseren Landwirten gerade jetzt, wo die ländliche Arbeiterschaft durch den Krieg stark gelichtet ist, wertvolle Dienste leisten.

So wird Krieg und Kriegsgeschrei gerade an den Stellen, wo man es am wenigsten erwarten sollte, durch die Idylle unterbrochen. Hoffentlich wird unsere brave Armee, die in Ostpreußen bereits Wunder der Tapferkeit vollbrachte, dafür Sorge tragen, daß die Ruhe, die jetzt von Thorn bis Myslowitz an der preußisch-russischen Grenze herrscht, auch künftighin nicht durch Kampfgetöse unterbrochen wird.

*

Ueber die letzten Stunden des Prinzen Luitpold von Bayern

werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Der König von Bayern ist am Mittwoch ins Feld abgereist, da der Zustand des Prinzen noch nicht besorgniserregend war. Erst am Donnerstag früh wurde ein Krankheitsbericht herausgegeben. Geheimrat Friedrich v. Müller von der medizinischen Fakultät der Universität München begab sich am Donnerstag früh nach Berchtesgaden. Er kam aber bereits zu spät, da der Prinz um 11 Uhr gestorben war. Der Prinz litt an Halsbräune und war erst seit zwei Tagen bettlägerig. Eine Verschlimmerung trat am Donnerstag früh um 5 Uhr ein, und es wurde eine Operation in Form eines Halsschnittes in Erwägung gezogen. Zeitweilig besserte sich das Befinden des Prinzen, und die Atemnot ließ nach. Um 11 Uhr trat die Atemnot schlimmer auf, und die Operation, die von Geheimrat v. Müller vorgenommen werden sollte, konnte nicht mehr ausgeführt werden. Ein Starrkrampf hatte dem jungen, vielversprechenden Leben ein Ende gemacht.

Ein bildhübscher Knabe, das feine Gesicht von braunem Haar umwallt, mit schönen, etwas schwermütigen Augen, war der kleine Prinz immer von zarter Konstitution gewesen. Der heranwachsende Knabe gewann sich bald alle Herzen. Schon frühzeitig war seine Mutter, die leider so bald verstorbene Prinzessin Marie Gabriele, bestrebt, die Keime alles Guten und Edlen in das Herz ihres Sohnes, der ihre Anmut und Liebenswürdigkeit geerbt hatte, auszustreuen. In einfachster und im besten Sinne des Wortes bürgerlicher Weise wurde der kleine Prinz erzogen. Es erregte seinerzeit Aufsehen, als ihm die Eltern als Erzieher einen schlichten, heute noch im kronprinzlichen Hause tätigen Volksschullehrer wählten. Ein Hauptpunkt seiner Instruktion war, daß er in seinem Schüler nie den Prinzen sehen dürfe. Als der Kleine einmal seine Mutter fragte, was ein Prinz sei, erwiderte diese: „Prinz sein heißt, vielen, vielen Menschen Gutes erweisen können." Mit gleichalterigen Knaben aus bürgerlichen Familien unterhielt der Erbprinz regen Verkehr. Beim 90. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold wurde er zum Artillerieleutnant ernannt. Als die Jugend zur Einbringung der Ernte aufgerufen wurde, hatte er sich an die Spitze gestellt und sich selbst an den Arbeiten beteiligt. Die tiefste Teilnahme wendet sich vor allem dem Kronprinzen zu, der die Trauer um seine Gemahlin noch nicht überwunden hat und jetzt im Felde von diesem furchtbaren Schlage getroffen wird. Nachdem schon vor langer Zeit ein dreijähriges Söhnchen und ein halbjähriges Mädchen gestorben sind, ist ihm nun der neunjährige Prinz Albrecht, der jetzige Erbprinz, allein geblieben, der Zug um Zug seiner Mutter gleicht.

*

Das Beileid der preußischen Regierung.

Zum Tode des Prinzen Luitpold schreibt die „Nordd. Allg. Zeitung": „Prinz Luitpold vollendete am 8. Mai d. J. sein 13. Lebensjahr. Als schwerer Schlag trifft das Ableben des jungen Sprosses aus dem Hause Wittelsbach den Kronprinzen Rupprecht, die königlichen Großeltern und das ganze bayerische Herrscherhaus. Mit den Leidtragenden teilt das Bayernvolk den tiefen Schmerz über den herben Verlust, den ein unerforschlicher Ratschluß der Vorsehung gefügt hat. Aber auch außerhalb Bayerns wird in allen Gauen des deutschen Vaterlandes die Kunde von dem Hinscheiden des jungen Prinzen, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, herzliches Mitempfinden wecken."

*

Halle und Umgebung.

Halle, 28. August.

92087 Mk. für den Frauendienst.

Für den Vaterländischen Frauendienst sind in der Zeit vom 19. bis 25. August noch eingegangen: Hallische Zeitung 60 Mk., Hallische Allgemeine Zeitung 768,28 Mk., Bureau des Nationalen Frauendienstes 2265,50 Mk., Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. 3475 Mk., Bank für Handel und Industrie Filiale Halle a. S. 50 Mk., Bankhaus H. F. Lehmann 4753 Mk., Bankhaus Reinhold Steckner 7220 Mk., Bankhaus Frenkel & Poetsch 197,70 Mk., Bankhaus Paul Schauseil & Co. 50 Mk., Gewerbebank e. G. m. b. H. 255 Mk., Verbandsbank gewerblicher Genossenschaften e. G. m. b. H. 372,30 Mk., zusammen 19 466,78 Mk. Mit den bereits bekannt gegebenen Spenden von 72 620,57 Mk. sind bisher insgesamt eingegangen 92 087,35 Mk.

Allen Gebern von Herzen Dank namens der hilfsbedürftigen Familien unserer Krieger.

Frau Oberbürgermeister Margarete Rive.

Einrichtung weiterer Schnellverbindungen.

Vom 27. d. M. ab wird unter den bereits durch Aushang bekannt gegebenen Bedingungen zwischen Leipzig und Halle—Magdeburg—Wittenberge ein D-Zugpaar mit 1. bis 3. Klasse in folgender Lage eingelegt:

D 178: Leipzig ab 5.20, Halle 5.57/6.00, Köthen 6.32/33, Schönebeck 7.03/04, Magdeburg 7.20/27, Stendal 8.21/22, Wittenberge an 9.10.

D 177: Wittenberge ab 11.23, Stendal 12.12/13, Magdeburg 1.08/13, Schönebeck ab 1.29, Köthen 2.00/01, Halle 2.34/39, Leipzig an 3.17.

In Wittenberge haben die Züge D 178/D 177 unmittelbaren Anschluß an die Schnellzüge nach und von Hamburg.

Unterstützung mit Materialien oder mit gekochtem Essen.

Wie helfen wir am praktischsten? Das ist die Frage, die sich der Nationale Frauendienst täglich von neuem stellt, und sicher ist, daß er es machen mag, wie er will, es wird immer Besserwisser geben. Viele sagen, man solle den Frauen nicht das fertige Essen geben, sondern Geld oder Materialien zur Herstellung desselben, und begründen es damit, daß die Frauen verwöhnt würden und aus Mangel an Arbeit zuviel Zeit zum Müßiggang hätten, daß sie andererseits nicht einmal zufrieden mit dem Essen wären. Dem ist entgegenzuhalten, daß man mit dem Verteilen von Geld keine guten Erfahrungen gemacht hat. Denn wenn der Vater, der warmes Essen verlangt, nicht da ist, wird von dem Gelde häufig Brot und Kuchen gekauft. Auch die Verteilung von Materialien hat sich nicht als praktisch erwiesen, denn oft werden dieselben wiederverkauft, oder, da leider sehr viele Frauen nicht ordentlich kochen können, schlecht verwendet. Um einer Familie eine nahrhafte Kost zukommen zu lassen, ist es darum geraten, als beste Unterstützung fertiges Essen zu geben! Dieses kann in großen Mengen viel kräftiger und preiswerter hergestellt werden, als es in der Einzelküche möglich ist, und da in Kriegszeiten ja mit allen Vorräten haushälterisch umgegangen werden muß, gewinnt die gemeinsame Küche auch an volkswirtschaftlicher Bedeutung. Wenn aber das Essen geklagt wird, so nenne man die Küche, die alle gleich befriedigt. Die Tadler reden aber bekanntlich immer am lautesten, und beeinflussen dadurch die öffentliche Meinung. Tatsache ist, daß sich sehr viele Frauen dankbar zeigen und mit Angst dem Tage entgegensehen, an dem ihnen das Essen entzogen werden könnte. Gewährt wird dasselbe nur solchen, deren Bedürftigkeit genau ermittelt ist. Wenn auch über den Grad der Bedürftigkeit ein Irrtum unterlaufen kann, so ist das menschlich und zu verzeihen. (Nationaler Frauendienst.)

Briefe von Deutsch-Amerikanern.

Herr Kaufmann August Proitsch, Warenagenturen, Halle, Forsterstraße 1, stellt uns liebenswürdigerweise zwei Briefe von Deutsch-Amerikanern zur Verfügung, die deutlich beweisen, mit welcher Liebe unsere Landsleute über dem großen Wasser ihres Vaterlandes gedenken. Die Woge der Erregung, die das deutsche Amerika erfaßt hat, scheint größer zu sein als im Heimatlande selbst. Daß die Auslandpresse nichts dazu beitrug, die Stimmung der Deutschen in Amerika durch klärende Berichte zu heben, wissen wir zur Genüge.

Zur Stunde wird allerdings wohl auch im entferntesten Amerika niemand mehr so trübe in die Zukunft blicken, wie dies zuerst der Fall war. Längst werden es auch schon die Deutschen Amerikas erfahren haben, daß zu Kleinmut nicht die geringste Ursache vorhanden ist. — Wir geben einige Stellen der Briefe, die von San Francisco an ihren Adressaten in Halle 4 Wochen unterwegs waren, im Auszug wieder:

„Als gut deutscher Patriot hoffe und wünsche ich mit ganzem Herzen, daß der Allmächtige unserem Vaterlande seinen Schutz gewährt, daß unsere tapfere Armee und Flotte die Feinde zerschmettert und unsere für Deutschlands Ehre und Größe kämpfenden Brüder siegreich in die Heimat zurückkehren.

Selbst „Landstürmer", bedauere ich, dem Rufe des Vaterlandes nicht folgen zu können, da keine Aussicht besteht, nach Deutschland zu kommen; unser Konsul sieht keine Möglichkeit . . .

Gestern vereinigten sich die Deutschen San Franciscos zu einem Hilfskomitee, um zu helfen, soweit geholfen werden kann.

Gott mit uns für König und Vaterland . . ."

*

„. . . Tief besorgt um Euch, meine Lieben, schreibe ich, indem ich hoffe, daß diese Zeilen in Eure Hände gelangen.

Schauderhafte Nachrichten enthalten unsere hier ausgegebenen deutschen Zeitungen von dem Kriege . . . (Das dürfte heute bereits anders geworden sein. Die Red.)

Ist es denn wirklich so schlimm? Den hiesigen Zeitungen nach müsse Deutschland mit allen seinen Bewohnern in kürzester Zeit verloren sein . . . Die hiesigen Deutschen trauern alle sehr um ihr Vaterland, und ein Bund von hervorragenden Deutschen hat sich gebildet, um 1 Million Dollar aufzubringen, um Witwen und Waisen und Arme zu unterstützen . . ."

Offener Brief an Frau Liesbeth Dill.

Halle, den 27. August 1914.

Hochverehrte gnädige Frau!

Ihren Artikel in der „Saale-Zeitung" vom Dienstag abend „Auf dem Bahnhof", habe ich mit großem Interesse gelesen, oder vielmehr mir vorlesen lassen. Sie haben darin mit der Ihnen eigentümlich lebensvollen schriftstellerischen Kunst die Vorgänge am Bahnhof geschildert. Sie teilen darin auch u. a. mit, daß die den Dienst verrichtenden Damen und Herren „alle Fremdwörter ausschalten" bei einer Strafe von 5 Pfg. für jedes gebrauchte Fremdwort. Sie haben nun aber selbst in Ihrem Artikel 38 unzweifelhafte Fremdwörter gebraucht, und zwar folgende:

Dame, Zigarren, Post, Karte, Soldaten, desinfiziert, Quittung, Klasse, Rampe, Rezept, Filiale, Kaffee, Reservisten, Regiment, Limonade, Tee, Bouillon, Lazarett, Artikel, Astern, Lokale, Phantasie, Artillerie, Kanone, Station, natürlich, Elemente, spazieren, Gruppe, Lampe, Extra, regieren, Humanität, Lanze, bronzene, Militär, Leutnant, egal.

Dazu treten aber noch 22 Wörter, welche ebenfalls nicht deutschen Ursprungs sind, die aber schon in sehr früher Zeit in die deutsche Sprache aus fremden Sprachen, hauptsächlich aus dem Lateinischen übernommen worden sind, sog. Lehnwörter. Das sind folgende:

schreiben, Rose, Kreuz, Ordnung, ordentlich, Straße, Groschen, Pappe, Schachtel, Frucht, Keller, Preis, Rest, Tisch, Zins, Pflanze, Abenteurer, Pferd, Zettel, Kosten, Arzt, Löwe.

Die letzteren betrachten wir gewöhnlich als guten deutschen Besitz, aber sie sind aus fremden Besitz in unseren eigenen übergegangen, wenn auch schon vor ca. 1500 Jahren.

Von den beiden Worten, „Paket" und „Regal", sehe ich ab. Diese beiden Wörter haben eine deutsche Wurzel, aber eine fremdländische Endung, das erstere eine französische, das zweite eine lateinische. Es sind also Mischwörter.

Sie haben somit, hochverehrte Frau, 60 Fremdwörter in Ihrem verhältnismäßig kleinen Artikel gebraucht. Sie müßten also nach Recht und Gerechtigkeit dafür je 5 Pfg. Strafe bezahlen. Da aber diese Verwendung von Fremdwörtern nicht bloß mündlich geschah, sondern in einem gedruckten Aufsatz, so ist 10 Pfg. das Mindeste, was für jedes Wort bezahlt werden muß.

Gestatten Sie, hochverehrte Frau, daß ich, der ich in so höflicher Weise das aufgedeckt habe, nun aber auch in ritterlicher Weise die Strafe selbst auf mich nehme. Ja, ich bitte Sie sogar, mir zu erlauben, den Strafbetrag zu verdoppeln, und Ihnen den Betrag gleichzeitig mit der Bitte zu überreichen, ihn der Hilfskasse des Bahnhofsliebesdienstes für unsere Krieger zu übermitteln.

Sie haben mir nämlich durch Ihren Artikel eine sehr große Freude gemacht. Sie haben den Beweis geliefert für eine Ansicht, die ich mit vielen anderen teile, und seit vielen Jahren vertrete. Ich teile nämlich die Ansicht, daß wir im Deutschen ohne Fremdwörter überhaupt gar nicht auskommen können. Die Fremdwörter, so weit sie nicht gänzlich entbehrlich sind, sind keine Schmach für unsere deutsche Sprache, sondern im Gegenteil eine wertvolle Bereicherung derselben. Wir sind durch die Fremdwörter in den Stand gesetzt, uns reicher und mannigfaltiger, und vielfach auch einfacher und kürzer, ja auch deutlicher auszudrücken, als es ohne Fremdwort möglich wäre.

Verwerflich sind nur solche Fremdwörter, welche absolut entbehrlich sind. Dahin gehört z. B. das im Volke, besonders hier in Norddeutschland so viel verbreitete „Cousin", wofür wir das schöne deutsche Wort „Vetter" haben. Derartige entbehrliche Fremdwörter sollten allerdings verschwinden. Aber die meisten unserer Fremdwörter sind eben nicht entbehrlich. Vielleicht darf ich auf dasjenige hinweisen, was im Maiheft und Juniheft dieses Jahres Professor Delbrück in den „Preußischen Jahrbüchern" über diesen Gegenstand gesagt hat.

Das Aufflammen der Vaterlandsliebe in der jetzigen Zeit ist eine großartige Erscheinung, welche für jeden das Erhebendste ist, was er je erlebt hat. Aber es darf doch nicht dazu führen, mißverständlich alle Fremdwörter ohne weiteres aus der deutschen Sprache auszumerzen zu wollen. Wir würden dadurch unsere deutsche Sprache ärmer machen. Die deutsche Sprache hat gerade dadurch, daß sie eine so ungeheure Aufnahmefähigkeit für fremdes Sprachgut hat, an Reichtum und Ausdrucksfähigkeit gewonnen.

Dazu kommt aber noch folgender wichtiger Punkt: Wenn wir aus dem furchtbaren Krieg, in dem wir uns befinden, siegreich hervorgehen, wie wir alle nicht bloß wünschen, sondern zuversichtlich hoffen, so wird die welthistorische Mission des deutschen Volkes noch weit stärker als bisher an uns herantreten. Die deutsche Sprache wird dann vielleicht an Stelle des Englischen eine Weltsprache, vielleicht die Weltsprache. Dazu eignet sich die deutsche Sprache aber viel eher, wenn sie, wie bisher, durch einen reichen Fremdwörterschatz geeignet ist, verschiedensten Völkern Anknüpfungspunkte zu bieten. Auf dem militärischen und diplomatischen, auf dem technischen und sportlichen auf dem kommerziellen und industriellen Gebiet, ebenso auf den wissenschaftlichen und literarischen, sowie auf dem künstlerischen und gesellschaftlichen sind Fremdwörter ein internationales

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140828037/fragment/page=0001

Verständigungsmittel. Wir tun also dem deutschen Volk keinen Dienst, wenn wir eine Art Fremdwörterhetze aufkommen lassen. Wir werden im Gegenteil die weltgeschichtliche Aufgabe, die dem deutschen Volk gestellt ist, unterstützen, wenn wir, abgesehen von den ganz entbehrlichen Fremdwörtern, alle diejenigen beibehalten, welche für eine Weltsprache notwendig sind.

Mit dem Ausdruck aufrichtiger Verehrung

Ihr

ganz ergebenster

H. Baihinger.

Vom Baugewerbeverband.

Am Mittwoch, den 26. August, fand im „Pfälzer Schießgraben" eine gemeinschaftliche Sitzung des Verwaltungsausschusses des Baugewerbeverbandes zu Halle u. Umg., e. V., zusammen mit den Gesamtvorständen der dem Baugewerbeverband als Gruppen angeschlossenen Verbände und Innungen statt.

Gegenstand der Verhandlungen war die durch den Krieg geschaffene Lage des Handwerkes. Der Vorsitzende, Architekt, Maurer- und Zimmermeister Hermann Pfeiffer, wies auf die schwere wirtschaftliche Krise, in die das Handwerk geraten ist, hin. Es wurde einstimmig beschlossen, den Verbänden und Innungen die Ausschreibung einer Umlage nach Maßgabe der von den Mitgliedern gezahlten Lohnsummen anzuempfehlen. Ueber den so gewonnenen erheblichen Betrag soll die nächste Verwaltungsausschußsitzung Beschluß fassen. Nachdem der Güterverkehr wieder aufgenommen ist und Rohmaterialien wieder befördert werden, soll in der Oeffentlichkeit dahin gewirkt werden, daß die schon vor Ausbruch des Krieges in Aussicht genommenen Bauten sofort ausgeschrieben und durchgeführt werden. Es wird festgestellt, daß genügend Arbeitskräfte vorhanden sind. Die Ausführung der Arbeiten liegt im nationalen Interesse. Die Versammlung findet es gerade in der Jetztzeit doppelt schwer, daß seitens der bauenden Behörden eine Garantiesumme mindestens zwei Jahre nach Fertigstellung des Baues innebehalten wird. Es soll ein Gesuch an die bauenden Behörden gerichtet werden, die Garantiesummen auszuzahlen, sobald festgestellt ist, daß das Werk einwandfrei abgeliefert und übernommen worden ist. Gerade jetzt fehle es dem Handwerker vielfach an Betriebskapital.

Es konnte festgestellt werden, daß die verschiedenen Innungen und Verbände ebenfalls Maßnahmen getroffen haben. So hat die Maler-Innung zur Unterstützung der Familien der ins Feld Gezogenen bereits eine Spende gestiftet, wobei sie daran gedacht hat, daß die Meister mit den Gehilfen jetzt Schulter an Schulter kämpfen. Der Arbeitgeber-Verband für das Baugewerbe hat seine Mitglieder ersucht, halbe Arbeitsschichten einzuführen, um die zurückgebliebenen Arbeitnehmer möglichst lange zu beschäftigen. Die Klempner- und Installateur-Innung hat die Geschäftsfrauen, deren Ehemänner eingezogen sind, gegen drängende Lieferanten geschützt. Um festzustellen, welche Mitglieder zur Fahne einberufen sind und wo sonst Hilfe mit Rat und Tat nötig ist, soll ein ausführlicher Fragebogen an sämtliche Mitglieder der dem Baugewerbeverband angeschlossenen Verbände und Innungen versandt werden, wie dies der Arbeitgeber-Verband für das Baugewerbe und auch die Klempner- und Installateur-Innung bereits getan haben. Die Verbände und Innungen haben die weitere Bearbeitung der eingegangenen Antworten zu übernehmen.

Scharf getadelt wurde das Verhalten von Lieferanten einerseits und der Kundschaft andererseits gegenüber dem Handwerk in seiner bedrängten Lage. Es wurden große Firmen benannt, die von zahlungsfähigen und kapitalkräftigen Handwerkern, mit denen sie jahrelang Geschäfte gemacht haben, plötzlich in ungehöriger Weise sofortige Zahlung Zug um Zug mit der Lieferung verlangt haben, oder die bestellten Lieferungen einfach gegen Nachnahme sandten, während jahrelang ein bestimmtes Zahlungsziel maßgebend gewesen ist. Herr Tischlermeister und Möbelfabrikant Andag ging mit diesen Firmen scharf ins Gericht. Es wird dafür zu sorgen sein, daß solche Firmen kalt gestellt werden. Leuten, die bisher ihren Verpflichtungen nachgekommen sind und bei denen eine Vermögensverschlechterung nicht eingetreten ist, den Stuhl jetzt vor die Tür zu setzen, sei eine Ungehörigkeit. Nicht minder ungehörig, ja fast noch schlimmer betrage sich oftmals die Kundschaft. Sie erkläre einfach, es sei Krieg und deshalb zahle sie nicht oder brauche sie nicht zu bezahlen. Selbst eine große Aktiengesellschaft wurde benannt, die die Zahlung bei Fälligkeit unter Bezugnahme auf den Krieg verweigerte. Mit solchen Firmen wird noch abzurechnen sein. In jedem Gewerbe wird bezüglich der Kundschaft dieselbe Erfahrung gemacht. Herr Malermeister Möllhoff schilderte einen Fall, wo ein zahlungsfähiger Kunde einer Malermeisterstrau jede Zahlung deswegen verweigert hat, weil er keine Rechnung in der Hand habe. Dieses Verhalten ist direkt rücksichtslos, wenn man bedenkt, daß der betreffende Malermeister durch die Mobilmachung urplötzlich Geschäft und Familie verlassen mußte. In dem erwähnten Fragebogen soll daher die Frage aufgenommen werden, ob die Mitglieder von Lieferanten bedrängt sind und von welchen. Der Baugewerbeverband wird dann seine Maßnahmen gegen diese Leute ergreifen, und es wird die Zeit der Not dem Handwerker in diesem Punkte das Zusammengehörigkeitsgefühl im erhöhten Maße einprägen.

Es wurde beschlossen, sich in einem entsprechenden Aufruf sowohl an Lieferanten als an die Kundschaft zu wenden.

Endlich wurden das Darlehnskassengesetz vom 4. August 1914 und der Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 18. August 1914, der die Bekämpfung der Kreditnot im gewerblichen Mittelstande durch Genossenschaften unter Anlehnung an die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse empfiehlt, besprochen. Beide Einrichtungen erwiesen sich für das Handwerk als weniger geeignet. Weitere Besprechungen in dieser Sache sollen in Kürze folgen.

Es wurde noch bekannt gegeben, daß im Juli d. J. ein Mitgliederverzeichnis herausgegeben worden ist und daß ferner Mitgliedshafts-Erkennungsmarken jedem Mitgliede zugegangen sind. Die Anwendung dieser Drucksachen dient dem Zwecke, daß die Mitglieder der dem Baugewerbeverband angeschlossenen Verbände und Innungen sich ausschließlich gegenseitig unterstützen sollen.

Keinerlei Benachteiligung der Arbeitslosen durch die Kriegsgefangenen.

W. T. B. Zu den mancherlei falschen Gerüchten, die gegenwärtig aufflackern und unnötige Besorgnis verbreiten, gehört auch die merkwürdige Behauptung, daß Kriegsgefangene in Bergwerken verwendet werden sollten. Diese Absicht besteht nirgends. Im Gegenteil sind die Zentralbehörden im Reich und in Preußen und ebenso auch in den meisten anderen Bundesstaaten der Auffassung, daß im allgemeinen Kriegsgefangene nicht zu Arbeiten verwendet werden sollen, solange für die fragliche Beschäftigung einheimische Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Der Veteranenverband von 1848—1871/71 hält am kommenden Sonntag vormittag 11½ Uhr auf dem hiesigen Nordfriedhof, wie alljährlich, am dortigen Kriegerdenkmal seine Sedan-Erinnerungsfeier und Kranzniederlegung ab, zu der auch sonstige ehemalige Kriegsteilnehmer sowie Kameraden der Militärvereine eingeladen sind. Die Feier besteht aus Gesängen und Ansprache. Den gesanglichen Teil hat wiederum der Männergesangverein von 1911 übernommen. Die Musik stellt die Görlachsche Kapelle. Die Veteranen versammeln sich um 11 Uhr in der Aktienbrauerei am Roßplatz.

Die Vereidigung der Kriegsfreiwilligen evangelischen Glaubens fand gestern vormittag in der hiesigen kgl. Schloß- und Domkirche statt. Die Predigt hielt Herr Konsistorialrat Josephson. Ein höherer Offizier nahm darauf die Vereidigung vor. Da die Feldzeichen mit in den Krieg genommen sind, so mußten die jungen Krieger auf den Degen der Offiziere schwören. Auf dem Domhofe wurden später die Kriegsfreiwilligen katholischen Glaubens vereidigt. Es betrifft dies die Freiwilligen, die jetzt nach Altengrabow gehen, um größere Uebungen auszuführen. Dann geht es ins Feld.

Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule beginnt Montag, den 31. d. M. Die Stunden sind auf zwei Drittel, für einige Gewerbe sogar auf die Hälfte ermäßigt worden. Im übrigen wird auf den Stundenplan im Inseratenteil verwiesen.

Für die Hallischen Reservisten spendeten Frau Wwe. B. Switalsky 5 Mk., Fricke 3 Mk., M. Böhme 11 Mk., zusammen 19 Mk.; bisher 434,50 Mk., **zusammen 453,50 Mk.**

Für das Rote Kreuz gingen bei uns noch ein: 27. Aug.: Liste 441, Kohlbach, Liebenauerstr. 179, 5 Mk., zu Ehren von Fr. L. 20 Mk., ungenannt 1,05 Mk., Thaliasäle (Arthur Klingner 2 Mk., W. Knoff 2 Mk., H. R. D. 2 Mk., Klub Lettin, Sitz Halle, 8 Mk.) 14 Mk., Liste 56, A. Steinbach, Konigstraße (Otto Grim 0,10 Mk., Auch ein Mittwochs-Kränzchen 61 Mk.) 61,10 Mk., Bäckermeister-Kegelklub „Konkordia" durch Bäckermstr. Albert Amthor, 2. Rate, 15,50 Mk., 28. Aug.: Liste 271, Ritter, Pianof., Leipzigerstraße, 18 Mk., Eisenbahner-Skat im Weißbiersalon, 2. Rate, 10 Mk., Vereinigte Schulklassen von Trebitz und Closchwitz a. S. 15 Mk., Gebr. Seibicke 10 Mk., Fil. Gleina, lt. bes. Liste, 24 Mk., Fil. Hann, lt. bes. Liste, 30,60 Mk., K. B. 5 Mk., zusammen 229,25 Mk.; bisher 11 386,98 Mk., **zusammen 11 616,23 Mk.**

Der Hallische Bankverein Kulisch, Kämpf u. Co. spendete 10 000 Mk. Davon sind 4000 Mk. für das Rote Kreuz, 3000 Mark für den Nationalen Frauendienst und 3000 Mk. für die Hinterbliebenen der im Felde gefallenen Kämpfer bestimmt.

Ostpreußische Landsleute, die infolge der Kriegswirren ihre Heimat verlassen haben und sich hier aufhalten, finden Rat in allen Angelegenheit durch die Mitglieder des Vereins der Ost- und Westpreußen. Adressen des Vorstandes im Ratskeller zu erfragen. Sonntag, den 30. August, abends 8 Uhr, im Ratskeller, Versammlung, Vereinszimmer.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Die Theater wieder öffnen! So mahnen nicht nur die Bühnengenossenschaft und der Bühnenverein, sondern auch der Deutsche Spezialitäten-Direktoren-Verband und die Stadtoberhäupter zahlreicher in Frage kommenden großen Städte; denn erstens wird dadurch nicht nur Tausenden von Schauspielern, Künstlern, Musikern, sowie technisch und gewerblich Angestellten wieder eine Erwerbsmöglichkeit geboten, sondern es hat sich auch als eine Notwendigkeit herausgestellt, daß denen, die dem Vaterlande nicht dienen können, eine Ablenkung von dem vielen Grübeln, Sorgen und Politisieren geboten wird. Das Walhalla-Theater ist dem Ruf gefolgt und öffnet am Sonnabend seine Pforten mit dem vaterländischen Volksstück aus der Kriegszeit 1870/71 „Gewonnene Herzen" von Hugo Müller. Der Vorverkauf hat bereits eingesetzt. Die Eintrittspreise sind bedeutend herabgesetzt.

Friedrich der Große als Komponist. Es ist bekannt, daß König Friedrich II. von Preußen, der Begründer der Großmachtstellung unseres Vaterlandes, ein theoretisch und praktisch durchgebildeter Musiker und vielleicht der namhafteste Tonkünstler war, der je auf einem Throne gesessen. Er zählte nicht allein zu den eifrigen Liebhabern und Kennern der edlen Musika, sondern war selbst ein vorzüglicher Komponist auf der Flöte und zugleich ein Flötenspieler ersten Ranges. Er komponierte zahlreiche Flötensoli, Arien, Märsche, die Ouvertüre und einige Arien zu dem Schauspiel „Il re pastore", sowie die Arien zu „Acis und Galathea" und zu „Il trionfo della fedelta". Auch dichtete er eine Anzahl sehr wirksamer Operntexte. Eine Auswahl seiner hochinteressanten Flötenkompositionen erschien 1889 bei Breitkopf & Härtel, nämlich 92 Sonaten und 4 Konzerte. In diesen Zeiten, da die Schöpfung Friedrichs die Bewunderung einer Welt wieder auf sich lenkt, erscheint es angebracht, seinen anderen Schöpfungen, an denen er mit dem Stolz des Künstlers hing, wieder mehr Interesse entgegenzubringen. In dem volkstümlichen vaterländischen Konzert, das das gesamte Orchester des Stadttheaters am Sonnabend, den 29. August, abends 8—11 Uhr auf der Peißnitz abhalten wird, gelangt daher auch die berühmte Festouvertüre des großen Königs zur Aufführung. Billetts zum bekannten Preis von 20 Pfg. sind an den Vorverkaufsstellen und an der Kasse zu haben.

Saalschlobrauerei. Die Ortsgruppe Halle des Sängerbundes an der Saale veranstaltet am Sonntag nachmittag ¼4 Uhr unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn W. Wurlschmidt zum Besten der „Nationalen Frauenhilfe", Halle, ein vaterländisches Konzert. Orchester: Görlachsche Kapelle. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Berscherke. Sonntag nachmittag 4 Uhr findet ein patriotisches Konzert statt. Der Reinertrag kommt dem Roten Kreuz zugute. Das Konzert wird ausgeführt vom Apollo-Orchester.

Vereine und Versammlungen.

Der Volksbildungsverein, der es in 25 Jahren ernsten Strebens zu einer Mitgliederzahl von etwa 2500 gebracht hat, wird auch gerade in dieser ernsten Zeit die Pforten seiner Vortragssäle offen halten, in der Ueberzeugung, daß es nicht nur leibliche Not zu lindern gibt, sondern es gilt den Schatz aller geistigen Güter, die den Wert der Nation ausmachen. Er bietet den Daheimgebliebenen, Männern und Frauen, nach seinem wohlbewährten Grundsatz, ohne jeden Unterschied des Standes, der Partei und des Bekenntnisses, Stunden der Erhebung und Erbauung, um „Herzen und Sinne zu den höchsten Gedanken und Empfindungen zu erheben, die diese Tage durchfluten". Was wir jetzt in der ernsten Zeit des Krieges säen, das stellt uns eine herrliche Ernte für den Frieden in Aussicht. Dazu soll auch die Ausgabe guter deutscher Bücher mithelfen, die nach dem notwendig gewordenen Umzuge unserer Bücherei nach den Thaliasälen in denselben regelmäßig stattfinden wird. Seine Vortragstätigkeit beginnt der Verein bereits mit Anfang September, und werden Inserate und Hinweise in allen hiesigen Tageszeitungen das Nötige bekanntgeben. Der Reinertrag sämtlicher Veranstaltungen wird, solange das Bedürfnis dafür vorhanden ist, zu gleichen Teilen 1. dem Roten Kreuz, 2. dem Nationalen Frauendienst und 3. dem Verband gegen Armennot in Halle zugeführt. Der Volksbildungsverein rechnet auf allseitiges fördernddes Entgegenkommen seines aus dem Ernst der Zeit herauswachsenen Vorhabens.

M. K. V. Zu einer größeren Uebung treten die Abteilungen Kronprinz, Seydlitz, York, Scharnhorst, Schill, Preußen, Kurfürst, Dölau, Saalwacht, Blumenthal, Lützen, Zieten und Mansfeld am Sonntag, den 30. August, nachmittags 2½ Uhr, auf dem kleinen Exerzierplatz, Dessauer Straße, an. Sämtliche Mannschaften haben sich mit Armbinden zu versehen. Fahnen sind mitzubringen. — Abt. „Bismarck" versammelt sich Sonntag ½3 Uhr Brunnenschule. — Abt. „Scharnhorst": Sonnabend, den 29. August, 5 Uhr, Stadtheim. Singen und Unterhaltung. — Abt. „Cröllwitz" versammelt sich Sonntag, den 30. August, vormittags 9¼ Uhr, in der Cröllwitzer Straße Nr. 4 zum gemeinsamen Kirchgang mit dem Kriegervverein Halle-Cröllwitz. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. — Abt. „Preußen": Sonnabend 8 Uhr Versammlung im Stadtheim. — Die Abt. „Moltke" versammelt sich am Sonntag, den 30. August, um 7 Uhr vormittags, auf dem Ramnischen Platze zu einem Marsch nach der Heide.

Predigt-Anzeigen.

12. Sonntag n. Trin. (30. August).

U. L. Frauen. Vorm. 8 Uhr Archidiakonus Jahr. 10 Uhr Oberpfarrer Prof. Schmidt. 11¾ Uhr K.-G. in der Kirche, Archidiak. Jahr. 11¾ Uhr K.-G. in der Schule Friesenstraße, Diakonus Knoblauch. (Kollekte für den Provinzialverband der Frauenhilfe.) — Dienstag ab. 6 Uhr Kriegsbetstunde, Diak. Knoblauch. (Kollekte für bedürftige Gemeindemitglieder.) Freitag ab. 6 Uhr Abendmahlsfeier, Prediger Grünesien.

St. Ulrich. Vorm. 8 Uhr Pastor Richter. 10 Uhr Pastor Schinke; hiernach Beichte und Abendmahl, derselbe. Nachm. 2 Uhr K.-G. in der Kirche (beide Abteil.) Pastor Richter. — Mittwoch ab. 6 Uhr Kriegsbetstunde, D. Wächtler (Ulricianer). — Ostbezirk: Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Krondorferstr. 6a, Pastor Schinke. 11¼ Uhr K.-G. (alt. Abt.), daselbst, derselbe. Nachm. 2 Uhr K.-G. (jüng. Abt.), daselbst, derselbe. — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Krondorferstraße 6a, Pastor Schinke.

Domkirche (reform. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Domprd. Lic. Baumann. 11¾ Uhr K.-G., Domprd. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr Domprd. Prof. D. Lang; nach der Predigt Vorbereitung und Kommunion, derselbe. (Kollekte für den Evangelisch kirchlichen Hilfsverein.) — Freitag, den 4. September, ab. 8 Uhr, Kriegsbetstunde, Domprd. Prof. D. Lang. (Kollekte für die Soldatenmission.)

St. Moritz. Vorm. 8 Uhr Pastor Nietschmann; hiernach Beichte und heil. Abendmahl, derselbe. 10 Uhr Oberpfarrer Keller. ½12 Uhr K.-G., Oberpfarrer Keller. — Donnerstag, den 3. Sept., ab. 8 Uhr, Kriegsandacht, Oberpfarrer Keller. — Hospital: Vorm. 10 Uhr Pastor Nietschmann.

St. Georgen. Vorm. 8 Uhr Pastor Hellmann. 10 Uhr Pastor Dr. Vahldiek; hiernach Beichte und Abendmahl, derselbe. Kinder-Gottesdienste: vorm. 11½ Uhr in der St. Georgskapelle, Pastor Hellmann; nachm. 2 Uhr in der Kirche, Pastor Prof. Körner. — Dienstag Hanna-Verein, Pastor Dr. Vahldiek. Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Dr. Vahldiek; hiernach Beichte und Abendmahl, derselbe. Donnerstag nachm. 5 Uhr K.-G. in der Prov.-Blindenanstalt, Pastor Hellmann.

Paul-Riebeck-Stift. Vorm. 10 Uhr Pastor Witte.

Prov.-Blindenanstalt. Vorm. 10 Uhr Pastor Hellmann.

St. Johannes. Vorm. 5 Uhr Pastor Faßmer. 10 Uhr Pastor Kindervater. 11½ Uhr K.-G., Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor Faßmer. (Kollekte für den Provinzialverband der Frauenhilfe.) — Donnerstag ab. 6 Uhr Kriegsandacht, Pastor Faßmer.

Bergmannsstrost. Nachm. 4 Uhr Pastor Faßmer.

Diakonissenhaus. Vorm. 10 Uhr Pastor Hartmann.

St. Laurentius. Vorm. 10 Uhr Pastor Wagner; hiernach Feier des hl. Abendmahls. 11½ Uhr K.-G., Pastor Wagner. (Kollekte für die Frauenhilfe.) — Dienstag ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Wagner; hiernach Feier des hl. Abendmahls. Donnerstag Versammlung junger Mädchen (beide Abteilungen), Arbeiten für Verwundete.

St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr Pastor Meinhof; hiernach Feier des hl. Abendmahls. 11¾ Uhr K.-G., Pastor Meinhof. (Kollekte für die Frauenhilfe.) — Dienstag Missions-Nähverein für das Rote Kreuz im Gemeindehause. Donnerstag ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Meinhof; hiernach Abendmahl.

St. Bartholomäus. Vorm. ¼9 Uhr Pastor Kuntzi. 10 Uhr Pastor Melker. 12 Uhr K.-G., Vicar Hofer. — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Melker.

St. Paulus. Vorm. 10 Uhr Pastor v. Broecker (A.). Ab. 6 Uhr Pfarrer Bach (A.). Vorm. ½12 Uhr K.-G., Pfarrer Bach. Nachmittags 2 Uhr K.-G., Pastor v. Broecker. Vorm. ¼12 Uhr Besprechung über Lebensfragen mit konf. jungen Leuten, Pastor v. Broecker. — Dienstag ab. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Mittwoch und Freitag ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde in der Kirche mit Abendmahl.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr Pastor Kuntzi. ½12 Uhr K.-G., Pastor Kuntzi. — Mittwoch, von 7—8 Uhr abends, Kriegsbetstunde.

St. Franziskus und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht. Ab. 7½ Uhr Bittandacht. Nach der 8-Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. — Mittwoch nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabethvereins. Donnerstag ab. 7½ Uhr Bittandacht.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Evangel. lutherische Gemeinde, Mauerstraße 7. Vorm. 10 Uhr Predigt, Pastor Wottrich. Feier des hl. Abendmahls und Beichte 9½ Uhr.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Margaretenstraße 5 — gegenüber der Feuerwache. Vorm. 11½—12½ Uhr Kinderstunde. Ab. 8½ Uhr biblischer Vortrag. — Dienstag ab. 8½ Uhr Kriegsbetstunde. Mittwoch ab. 8½ Uhr Vereinigung junger Mädchen. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelbetrachtung in Gemeinschaftshause.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Vorm. 9 Uhr Gebetsstunde. Ab. 8½ Uhr öffentliche Versammlung mit biblischer Ansprache. — Dienstag ab. 8½ Uhr Gebetsstunde. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde mit Gebetsgemeinschaft.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig Wuchererstraße 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9½ Uhr Gottesdienst, Stud. theol. Heß. Der Kinder-Gottesdienst fällt aus, dafür nachm. 4 Uhr Kinder-Bibeltag. — Mittwoch ab. 8½ Uhr Gebetsstunde. — Nietleben, Quellgasse 22c: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag ab. 8 Uhr Versammlung, Stud. theol. Heß.

Baptisten-Gemeinde. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag ab. 7½ Uhr Vereinsstunde. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 7½ Uhr Vereinsstunde.

Methodistengemeinde, Magdeburger Straße 27. Vorm. ¼10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. Ab. 8 Uhr Gottesdienst. — Dienstag ab. ½9 Uhr Uebung des Gem. Chors. Donnerstag ab. ½9 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr Pastor Hobbing. ¼12 Uhr K.-G. Pastor Hobbing. — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Jenrich.

Seeben. Vorm. 10 Uhr Pastor Jenrich. Nachm. 1 Uhr K.-G. Pastor Jenrich. — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Hobbing.

Wörmlitz. Vorm. 8¼ Uhr Gottesdienst, Pfarrer Nitschke.

Bölberg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Nitschke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140828037/fragment/page=0002

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vers. im Sitzungszimmer An der Marienkirche 3. Donnerstag fällt das Turnen in der Schule Hermannstr. aus. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vers. im Konf.=Zimmer An der Marienkirche 1. Donnerstag ab. 8 Uhr Gesangsübung daselbst. — Missions=Nähverein: Mittwoch ab. 8 Uhr im Sitzungszimmer, An der Marienkirche 1. — Ev. Mädchenverein: Sonntag abend 8 Uhr Sophienstr. 6 (Marthahaus).

St. Ulrichsgemeinde. Ev. Männer=, Jünglings= u. Jugendverein, Charlottenstr. 15: Sonntag ab. 8 Uhr. Montag ab. 8½ Uhr Turnabt. fällt aus. Dienstag ab. 8 Uhr ält. Abteil. Mittwoch ab. 8½ Uhr Bibelstunde, Donnerstag 8½ Uhr Gesangsabt., Freitag ab. 8½ Uhr Musikabteil. u. Sonnabend ab. 8½ Uhr Stenograph.=Unterricht. Pastor Richter. — Ev. Jungfrauenverein: Montag von 5 bis 7 Uhr Kleine Märkerstraße 1. Pastor Richter. — Kirchengesangverein Ulriciana: Montag ab. 8 Uhr Parkhotel, Am Riebeckplatz 3, Pastor Richter. — Missionsverein: Freitag nachmittag 3—5 Uhr Kleine Märkerstraße 1. Pastor Richter. — Franck. Jünglingsverein: Sonntag nm. 3 Uhr Turnsp. auf dem Sandanger, ab. 7½ Uhr Vers. im Ev. Vereinshaus (Kl. Klausstraße 16), Sonnabend ab. 8 Uhr Turnen in der Turnhalle des Reformrealgymnasiums (Friesenstr.) und 6½ Uhr Sangesabt. Mauerstr. 7. Pastor Heintke. — Ev. Jungfrauenverein: Montag ab. 8 Uhr Kl. Märkerstraße 1, derselbe.

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 7½ Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, ält. Abt.: Dienstag v. 8—10 Uhr Kl. Klausstr. 12; jüng. Abt.: Sonntag von 3—6 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Biblische Besprechung: Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Kl. Klausstr. 12.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Versamml. in der Herberge z. Heimat. Dienstag ab. ½9 Uhr Posaunenchor=Uebungsstunde, Weidenplan 4. Sonnabend ab. 8 Uhr Turnen in der Taubenschule. — Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstraße 7. — Missions=Nähverein: Montag nachm. 3 Uhr An der Moritzkirche 7, Näharbeit für unsere Krieger im Felde. — Frauenverein: Freitag ab. 8 Uhr Nähstunde in der Oberpfarre.

Georgengemeinde. Jungmännerbund Glaucha (Pastor Dr. Wahldieck): Sonntag ab. 8 Uhr Unterhaltungsabend.

Johannesgemeinde. Pastor Faßmer: Versammlungsräume Rud.=Haymstr. 37: Jugendbund. Abt. jung. Männer: Dienstag ab. 8 Uhr Jugendbundstunde. — Abteilung junger Mädchen: Donnerstag ab. 8¼ Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Butz: Versammlungsräume Merseburgerstr. 153, Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein d. Johannesgemeinde: Montag ab. 8½ Uhr Uebungsstunde, Merseburgerstr. 10. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde: Mittwoch nachm. 3¼ Uhr Versammlung Lindenstr. 78 I. Pastor Butz. — Jugendverein der Johannesgemeinde: Vereinsräume An der Johanneskirche 5: Sonntag vorm. 10 Uhr Beteiligung am Gottesdienst. Nachmittags Beteiligung an der Sedanfeier des Ortsausschusses (näheres im Verein). Montag ab. 8—10 Uhr Kerbschnitz=Unterricht.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Pastor von Broecker. — Jünglingsverein: Sonntag ab. 7¾ Uhr Pastor Haberland. — Jungfrauenverein I: Dienstag ab. 8 Uhr; II: Montag ab. 8 Uhr. — Arbeitsstunde fürs Rote Kreuz: Montag und Donnerstag von 3—6 Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend, den 29. August, abends 8½ Uhr, Diakon Deubel.

Bartholomäusgemeinde. Evangel. Männer= u. Jünglingsverein: Sonntag v. 7—9 Uhr jüngere Abt., von 8—10 Uhr ält. Abteil. Vers., Mittwoch ab. 8 Uhr Vers., Pestalozzistr. 4. — Evangel. Frauen= u. Jungfrauenverein: Sonntag beide Abteilungen um ½8 Uhr abends Versammlung, Pestalozzistraße 4. — Nähverein: Montag nachm. ¼4 Uhr im Pfarrhaus, Friedenstr. 35.

Evang. Stadtmission, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8¼ Uhr Vortrag. Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Christl. Verein jung. Mädchen. Freitag ab. 8½ Uhr allg. Kriegsbetstunde. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familienblaukreuzversamml. Weidenplan 4, Gemeindehaus Glauchaerstr., Gemeindehaus Hohenzollernstr. 11, Schmiedstr. 21; dasselbe Freitags Pestalozzistr. 4. — Filiale Schmiedstraße 21: Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein jung. Mädchen. — Böllberg: Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

Bund Hallischer Gemeinschaften.

1. Biblische Besprechung für die Domgemeinde, Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 13.
2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde, Rud. Haymstr. 37: Sonntag ab. 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag ab. 8¼ Uhr für Männer. Dienstag nachm. 3½ Uhr für Frauen.
3. Neumarkt=Gemeinschaft. Jeden ersten Sonntag im Monat, abends 8 Uhr, Albrechtstr. 27, Gemeinschaftsstunde. Allwöchentlich Dienstags 8¼ Uhr Bibl. Besprechung, Breitestr. 29 (Konf.=Saal).
4. Paulus=Gemeinschaft, Hohenzollernstr. 11: Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde.
5. Gemeinschaft der Evang. Stadtmission, Weidenplan 4: Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

*

Provinzial-Nachrichten.

□ **Lauchstedt,** 26. August. (Feuer.) Die Feldscheune des Rittergutes Raschwitz ist völlig niedergebrannt. Der Materialschaden, ohne das Scheunengebäude, wird auf etwa 25 000 Mk. geschätzt. Der Brand ist durch einige Kinder verursacht worden, die hinter der Scheune ein Feuer entzündet hatten, um darin Kartoffeln zu braten.

√ **Ohrdruf,** 26. August. (Ankunft gefangener Franzosen.) Auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf sind am 24. August drei Transporte französische Gefangene, von denen viele verwundet waren, eingetroffen. Die Schwerverwundeten wurden mit Möbelwagen sowie in Automobilen übergeführt. Die Mitglieder der Sanitätskolonne waren in der Ausübung ihrer Samariterdienste tätig. Die nicht verletzten Franzosen sollen zu Arbeitsleistungen verschiedener Art herangezogen werden. Die Bekleidung der Gefangenen war geradezu erbärmlich.

√ **Bennewitz,** 28. Aug. (Der Blitz) schlug gestern abend in die Scheune des Gutsbesitzers Troitsch ein. Sie wurde vollständig eingeäschert. Infolge der Hitze zerriß der Leitungsdraht der Ueberlandzentrale. Der Arbeiter Koch wollte den Draht mit einem Spaten beiseite schaffen, wurde aber dabei vom Strom getroffen und nur als vollständig verkohlte Leiche geborgen.

Arnstadt, 26. August. (Eine seltsame Geschichte.) Dem Erfurter „Allg. Anzeiger“ wird von hier von glaubwürdiger Seite folgendes geschrieben: Einem ganz allgemein in hiesiger Stadt verbreiteten Gerücht zufolge, das von der zuständigen Stelle bisher in keiner Form bestritten worden ist, hat sich hier folgende kaum glaubliche Begebenheit zugetragen. In einer erhebenden Predigt hat Pastor Köhler hier den heimtückischen Ueberfall unserer Feinde gebührend, aber in durchaus richtigen und — wie ganz ausdrücklich bemerkt werden soll — maßvollen Worten gekennzeichnet und dabei England die Hauptverantwortung zugeschoben. Das hiesige englische Pensionat des Fräuleins v. Vogt, das ebenfalls in der Kirche war, soll sich bei dem Geh. Konsistorialrat Petri hierüber beschwert haben. Herr Petri soll nun — und das ist wohl das Unglaublichste an der Geschichte — seinem untergebenen Amtsbruder ernste Vorstellungen wegen seiner „Entgleisung“ gegenüber den Engländern und speziell wegen Verletzung der zarten Nerven dieser englischen Damen gemacht und ihn zur Zurücknahme dieser Aeußerungen bezw. zur Entschuldigung bei den Damen aufgefordert haben. Pastor Köhler hat dies rundweg abgelehnt. Ein Protest der Damen beim Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Bielfeld soll von diesem ebenfalls gebührend zurückgewiesen worden sein. Die Predigt ist hierauf auf Verlangen aus der Bürgerschaft im Druck erschienen und bereits nahezu vergriffen. Eine amtliche Aufklärung wäre hier dringend geboten, zumal die Empörung darüber in allen Kreisen unserer Stadt sehr groß ist.

⯑ **Probstzella,** 26. Aug. (Lokomotiven für den Verkehr nach Belgien.) Von ihrem Stationsorte Rothenkirchen wurden, wie der „Fränkische Wald“ berichtet, zwei neue Mallet=Lokomotiven der Serie G + 2 × 4/4 mit 4 Lokomotivführern und 4 Heizern nach Aachen zum Dienst an der belgischen Grenze abberufen. Diese Riesenlokomotiven, die seit 1. Mai d. J. in Dienst gestellt sind, haben während der verflossenen Militärtransporte auf der steilen Strecke Probstzella—Rothenkirchen geradezu hervorragende Leistungen vollbracht und werden sicher auch an ihrem neuen Stationsorte dem Wohle des Vaterlandes in ersprießlicher Weise dienen.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Fortbildungsschule und Handwerk in Kriegszeiten.

Jedermann weiß, daß der Krieg mit seinen Begleiterscheinungen schwer auf Industrie, Handel und Gewerbe lastet. Sehr viele kleine und mittlere Geschäfte haben völlig schließen müssen und sehr viele halten sich nur noch „über Wasser“ dadurch, daß die Frau mit irgend einem älteren Angestellten und den Lehrlingen das Geschäft notdürftig weiterbesorgt. In den Kreisen kleiner und mittlerer Geschäftsleute nahm man als selbstverständlich an, daß in Erkenntnis dieser Notlage unsere Stadtbehörde die Fortbildungsschulen (gewerbliche sowohl als auch kaufmännische) gar nicht erst wieder eröffnen, sondern während des Krieges geschlossen halten würde, zumal die Lehrkräfte beider Anstalten ja in bester Weise bei den anderen Schulen der Stadt aushelfen könnten, wo Mangel an Lehrkräften ist.

Was soll denn solch Geschäft anfangen (ganz gleich ob Werkstatt oder Laden), wenn ihm nun zweimal in der Woche einfach die Lehrlinge genommen werden? Wer soll da im Laden bedienen und wer in der Werkstatt die Arbeiten, über deren Bestellung man jetzt nicht dankbar genug sein kann, fertig machen? Soll die Frau oder der Meister, die nun an gewissen Tagen allein dastehen, den Käufern sagen: „Kommen Sie morgen wieder, heute hat mir die Fortbildungsschule meine so nötige Hilfe weggeholt“ — oder in der Werkstatt: „Eilige Arbeiten kann ich nicht mehr annehmen, da meine einzige Hilfe in dieser Zeit, meine Lehrlinge, in der Fortbildungsschule sind!“ Und merkwürdig, das Wenige, was jetzt kommt, ist eilig! — Theoretiker werden natürlich entgegnen: „Es sind so viel Arbeitslose da, stellt doch Leute ein!“ Ja, das wäre ganz schön und würden wir gern tun, wenn dann die Unkosten nicht bedeutend größer als die Einnahmen sein würden! Mieten, Zinsen und alle die vielen Unkosten gehen weiter, wenn jetzt auch nur einer arbeitet, während das Geschäft vielleicht auf zehn eingerichtet ist. — Die Verzinsung des Ladenlagers, das sich nicht umsetzt, und des Bestandes der Werkstatt kostet schweres Geld, wie können wir da überflüssiges, teueres Personal einstellen, nur damit unsere Lehrlinge in die Fortbildungsschule gehen!? Viele Werkstätten und Läden werden jetzt doch nicht mehr des Verdienstes wegen offen gehalten (ein solcher ist ausgeschlossen), sondern nur deshalb, weil man sich scheut, ganz zu schließen! Als Ende droht der Bankerott. Und ob jetzt der Unterricht in den Fortbildungsschule nicht auch durch Mangel an Lehrkräften ein mangelhafter ist? Während sich doch diese Lehrer an anderen Schulen sehr gut betätigen könnten!

Im Interesse des Handels und des Gewerbes, also auch zum Wohle der Stadt, ist es am richtigsten, beide Fortbildungsschulen zu schließen bis zum Frieden. Ich bitte alle Beteiligten, in Versammlungen diese Sache zu besprechen.

Ein Handwerker.

Marktpreise

der Woche vom 15. Aug. 1914 bis 25. Aug. 1914.

Gegenstand		Verkaufs=Einheit	Höchster Preis ℳ	₰	Niedrigst. Preis ℳ	₰	Häufigster d. h. übl. Preis ℳ	₰
Weizen	gut	100 Klgr.	22	60	22	50	22	50
	mittel	„	22	40	21	50	22	00
	gering	„	22	20	20	50	21	50
Roggen	gut	„	20	00	10	60	19	90
	mittel	„	13	75	19	00	19	50
	gering	„	19	60	18	50	19	20
Futter=Gerste	gut	„	19	00	18	50	18	80
	mittel	„	13	60	18	50	18	50
	gering	„	18	50	18	00	18	30
Hafer	gut	„	21	80	21	20	21	50
	mittel	„	21	60	20	35	21	60
	gering	„	21	30	19	50	20	50
Erbsen (gelbe)		1 Klgr.	—	—	—	—	—	—
Speisebohnen (weiße)		„	—	—	—	—	—	—
Linsen		„	—	—	—	—	—	—
Eßkartoffeln		100 Klgr.	11	00	6	00	8	60
Eßkartoffeln		1 Klgr.	—	14	—	10	—	12
Heu		100 Klgr.	8	50	7	50	8	00
Richtstroh		„	4	00	3	00	4	00
Krumm= und Preßstroh		„	2	50	2	60	2	20
Eßbutter		1 Klgr.	3	20	2	80	3	00
Eier		1 Stück		11		8		10
Im Monat Aug. 1914								
Rindfleisch, Bratfleisch von der Keule		1 Klgr.	2	30	1	60	1	80
do. Kochfleisch vom Vorderteil		„	2	10	1	50	1	70
do. Kochfleisch vom Bauch usw.		„	1	90	1	20	1	60
Kalbfleisch, Bratfl. (Keule)		„	2	50	1	80	2	00
do. Kochfleisch (Vorderfl., Rippen, Hals)		„	2	30	1	80	2	00
Hammelfleisch. Bratfl. (Keule)		„	2	40	1	80	2	10
do. Kochfleisch (Brust, Hals, Dünnung)		„	2	20	1	80	1	90
Schweinefleisch, Koteletts (Karbonade)		„	2	40	1	80	2	00
do. Keule, Schulterkamm		„	2	40	1	60	2	60
do. Bauchfleisch		„	1	90	1	33	1	60
Ger. Schinken i. Ganzen ohne Knochen		„	3	60	2	40	2	80
do. im Ausschnitt		„	4	00	2	80	3	20
Speck, fett		„	2	00	1	20	1	60
„ mager		„	2	10	1	60	2	00
Roßfleisch		„	1	20	1	00	1	10

Halle a. S., den 27. August 1914.

Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Letzte Depeschen.

Neue Schläge.

Engländer und Franzosen fliehen.

WTB. **Großes Hauptquartier, 28. August.**

Die englische Armee, der sich drei französische Territorialdivisionen angeschlossen hatten, ist nördlich St. Quentin vollständig geschlagen worden und befindet sich in vollem Rückzuge über St. Quentin. Mehrere tausend Gefangene, sieben Feldbatterien und eine schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen. Südöstlich Mezieres haben unsere Truppen unter fortgesetzten Kämpfen in breiter Front die Maas überschritten. Unser linker Flügel hat nach neuntägigen Gebirgskämpfen die französischen Gebirgstruppen bis östlich Epinal zurückgetrieben und befindet sich in weiterem siegreichen Fortschreiten.

Der Bürgermeister von Brüssel teilte dem deutschen Kommandanten mit, daß die französische Regierung der belgischen Regierung die Unmöglichkeit eröffnete, sie irgendwie offensiv zu unterstützen, da sie selbst völlig in die Defensive gedrängt sei.

Versuchte Aufhetzung Rumäniens gegen Oesterreich.

Genf, 27. August. Das in Paris bestehende „Bureau Roumain d'informations politiques“ verlegt seinen Sitz nach Bukarest. Es will dort, wie der Direktor Sirianu und der Sekretär Stoenescu vor dem Verlassen Frankreichs in einem vom „Figaro“ veröffentlichten phrasenhaften Abschiedsschreiben an die Pariser Presse kund tun, die öffentliche Meinung Rumäniens gegen Oesterreich=Ungarn aufhetzen.

Sie mögen nur kommen!

Frankfurt a. M., 28. August.

Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Peking gemeldet wird, erschienen vor Laitschanfu zwei japanische Kreuzer, um Truppen zu landen. Der „New York Herald“ gibt eine Meldung aus Tokio wieder, wonach Japan ein Expeditionskorps von einer halben Million Mann ausrüstet.

Wiedererlangung des in Belgien befindlichen deutschen Privateigentums.

WTB. **Berlin,** 28. August.

Von verschiedenen Personen sind in letzter Zeit an das Kriegsministerium Anfragen gerichtet worden, welche Wege sie einzuschlagen haben, um in den Besitz ihres in Belgien befindlichen Privateigentums zu gelangen. Für solche Anfragen ist der Verwaltungschef beim Kaiserlichen Gouvernement in Belgien, Exzellenz v. Sandt, zuständig.

*

Hallischer Witterungsbericht.

	27. Aug. 9 Uhr abends	28. Aug. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	753,6	755,5
Thermometer Celsius	19,3	19,9
Rel. Feuchtigkeit	85 %	88 %
Wind	SE2	N1

Maximum der Temperatur am 27. Aug.: 27,0° C.
Minimum in der Nacht vom 27. Aug. zum 28. Aug.: 15,7 C.
Niederschläge am 28 Aug. 7 Uhr morgens: 0,7 mm.
Flora=Bad, Wasserwärme 20,5° C.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs=Wetter=Dienstes.
(Nachdruck verboten.)

29. August: Veränderlich, wolkig, ziemlich warm.
30. August: Bewölkt, vielfach trübe, warm.
31. August: Heiter bei Wolkenzug, wärmer.
1.—4. September: Schön, heiter, warm, strichweise Gewitter.
5. September: Warm, schwül, bedeckt, vielfach Gewitter und Regen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Mehlpreisrückgang in Süddeutschland. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Mehlpreis von 40 auf 39 Mark für den Doppelzentner im Großhandel ab Mühle ermäßigt.

Fettwaren und Oele.

Originalbericht Gebr. Gause. Berlin, den 26. August.

Butter. Das Geschäft ist nach wie vor ruhig. Da jedoch der größte Teil der Zufuhren noch immer aus gestandener und abweichender Butter besteht, konnten sich für wirklich feinste Qualitäten die Preise behaupten. Die heutigen Notierungen sind: Hof= und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 110—115—118 Mark IIa Qualität 102—114 Mark. — Schmalz: Die Nachfrage ist ruhiger geworden, jedoch blieb die Tendenz fest, da die Vorräte allmählich abnehmen. Die Preise blieben unverändert. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam Mk. 70—71 amerikan. Tafelschmalz Borussia 72,50 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 72—76 Mk., Bratenschmalz Kornblume 73—76 Mark. — Speck: Gute Nachfrage.

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 27. Aug. — (Mitgeteilt von den Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft.) Vertreter Richard Bastian, Halle. Angekommen sind: Schleppe Nr. 1396, Strm. Hille mit Stückgut von Hamburg.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	26. Aug.	+ —	27. Aug.	+ —	—	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,00	„	+2,04	—	4
„ Unterpegel	„	+1,36	„	+1,36	—	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,40	„	+2,42	—	2
„ Unterpegel	„	+0,10	„	+0,14	—	4
Trotha	27. „	+1,52	28. „	+1,52	—	—
Alsleben, Oberpegel	26. „	+2,31	27. „	+2,30	1	—
„ Unterpegel	„	+0,94	„	+0,90	4	2
Bernburg	25. „	+0,80	26. „	+0,78	2	—
Calbe, Oberpegel	„	+1,44	„	+1,44	—	—
„ Unterpegel	„	+0,18	„	+0,15	3	—

Friedmann & Weinstock, Bankhaus Leipziger Str. 12. | An- u. Verkauf, sowie Beleihung v. Wertpapieren — Einlösung v. Coupons — Conto-Corrent- und Chek-Verkehr — Verzinsung von Bareinlagen — Vermietung von Stahlkammerfächern — Vermittlung von Hypotheken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140828037/fragment/page=0003
DFG

Amtliche Bekanntmachungen.

Stundenplan der städtischen gewerbl. Fortbildungsschule zu Halle a. S. während des Krieges.

Unterrichtsbeginn: 31. August 1914.

Erläuterung: U = Unterstufe. M = Mittelstufe. O = Oberstufe.

Während des Kriegszustandes sind zur Unterbringung der Klassen die Universität, die Alte Volksschule, die Freiimfelderschule, die Martinschule, die Oleariusschule (kathol. Volksschule) und die Talamtschule zur Verfügung gestellt worden.

I. Universität.

Dreher:
U 1 Mittwoch vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 39.
2 Montag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 53.
M 1 Freitag nachm. 2—6 Uhr, Zimmer 39.
2 Donnerstag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 39.

Maschinenschlosser:
U 1 Montag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 55.
2 Dienstag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 53.
3 Freitag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 41.
4 Mittwoch vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 41.
5 Donnerstag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 41.
6 Montag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 39.
7 Donnerstag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 42.
M 1 Donnerstag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 55.
2 Donnerstag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 53.
3 Freitag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 55.
4 Mittwoch vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 53.
5 Dienstag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 39.
6 Montag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 41.
7 Dienstag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 41.
O 1 Mittwoch vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 55.
2 Montag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 42.
3 Dienstag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 42.
4 Montag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 44.
5 Freitag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 53.
6 Freitag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 42.

Modelltischler, Former, Gießer:
U Mittwoch vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 42.
M Dienstag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 55.
O Freitag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 44.

Tapezierer und Dekorateure:
U Sonnabend vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 53.
M Dienstag vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 44.
O Mittwoch vorm. 7—11 Uhr, Zimmer 44.

Uhrmacher und Goldschmiede:
Donnerstag vorm. 8—12 Uhr, Zimmer 44.

II. Alte Volksschule (Neue Promenade 13).

Bauschlosser (Nord):
U 1 Freitag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 45.
2 Mittwoch nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 47.
M 1 Freitag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 50.
2 Donnerstag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 31.
O 1 Dienstag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 45.
2 Dienstag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 45.

Bauschlosser (Süd):
U 1 Donnerstag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 47.
2 Mittwoch nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 45.
M 1 Donnerstag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 50.
2 Freitag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 29.
O Donnerstag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 29.

Buchdrucker (Süd):
U Dienstag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 29.

III. Freiimfelderschule (Freiimfelderstraße 88).

Maurer:
U 1 Montag vorm. 8—12 Uhr, Zimmer 10.
2 Montag vorm. 8—12 Uhr, Zimmer 9.
M 1 Dienstag vorm. 8—12 Uhr, Zimmer 10.
2 Dienstag vorm. 8—12 Uhr, Zimmer 9.
O 1 Mittwoch vorm. 8—12 Uhr, Zimmer 10.
2 Mittwoch vorm. 8—12 Uhr, Zimmer 9.

Steinsetzer usw.:
Freitag vorm. 8—12 Uhr, Zimmer 9.

Töpfer usw.:
Sonnabend vorm. 8—12 Uhr, Zimmer 2

Zimmerer:
U M O Montag vorm. 8—12 Uhr, Zimmer 13.
Gemischte Klasse U Donnerstag vorm. 8—12 Uhr, Zimmer 10.
M O Freitag vorm. 8—12 Uhr, Zimmer 10.

IV. Martinschule (Charlottenstraße 15).

Kellner und Köche:
U 1 Freitag nachm. 3—6 Uhr, Zimmer 1.
2 Donnerstag nachm. 3—6 Uhr, Zimmer 5.
M 1 Mittwoch nachm. 3—6 Uhr, Zimmer 1.
2 Montag nachm. 3—6 Uhr, Zimmer 4.
O 1 u. 2 Dienstag nachm. 3—6 Uhr, Zimmer 3.

Mechaniker (Nord):
U 1 Dienstag und Freitag nachm. 6—8 Uhr, Zimmer 4.
2 Dienstag und Freitag nachm. 6—8 Uhr, Zimmer 5.
M Montag nachm. 6—8 Uhr, Zimmer 15, und Mittwoch nachm. 6—8 Uhr, Zimmer 4.
O Dienstag und Freitag nachm. 6—8 Uhr, Zimmer 2.

Mechaniker (Süd):
U 1 Montag nachm. 6—8 Uhr, Zimmer 19, und Mittwoch nachm. 6—8 Uhr, Zimmer 5.
2 Dienstag und Donnerstag nachm. 6—8 Uhr, Zimmer 19.
M 1 Montag nachm. 6—8 Uhr, Zimmer 5, und Donnerstag nachm. 6—8 Uhr, Zimmer 15.
2 Dienstag und Freitag nachm. 6—8 Uhr, Zimmer 3.
O Montag nachm. 6—8 Uhr, Zimmer 8, und Donnerstag nachm. 6—8 Uhr, Zimmer 7.

Friseure:
U Freitag nachm. 2—5 Uhr, Zimmer 3.
M Montag nachm. 2—5 Uhr, Zimmer 5.
O Dienstag nachm. 2—4 Uhr, Zimmer 4.

Bäcker:
U 1 Dienstag nachm. 2—5 Uhr, Zimmer 19.
2 Dienstag nachm. 2—5 Uhr, Zimmer 25.
M 1 Freitag nachm. 2—5 Uhr, Zimmer 4.
2 Freitag nachm. 2—5 Uhr, Zimmer 5.
O 1 Dienstag nachm. 2—5 Uhr, Zimmer 5.
2 Dienstag nachm. 2—5 Uhr, Zimmer 2.

Konditoren:
U Mittwoch nachm. 2—6 Uhr, Zimmer 3.
M O Donnerstag nachm. 2—6 Uhr, Zimmer 4.

Fleischer:
U M O Der Stundenplan für die Fleischer wird besonders bekanntgegeben.

V. Katholische Volksschule (Oleariusstraße 7).

Buchbinder:
Mittwoch nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 8.

Buchdrucker (Nord):
U Dienstag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 16.
M Mittwoch nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 9.

Buchdrucker (Nord und Süd):
O Freitag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 9.

Buchdrucker (Süd):
M Mittwoch nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 17.

Drechsler, Stellmacher usw.:
Freitag nachm. 5—9 Uhr, Zimmer 16.

Glaser:
Montag und Donnerstag nachm. 7—9 Uhr, Zimmer 17.

Holzgewerbe (Tischler und Klavierbauer):
U 1 Mittwoch nachm. 5—9 Uhr, Zimmer 26.
2 Mittwoch nachm. 5—9 Uhr, Zimmer 28.
M 1 Dienstag nachm. 5—9 Uhr, Zimmer 28.
2 Dienstag nachm. 5—9 Uhr, Zimmer 31.
O Montag nachm. 5—9 Uhr, Zimmer 32.

Klempner und Installateure:
U Montag und Mittwoch nachm. 7—9 Uhr, Zimmer 16.
M Dienstag und Freitag nachm. 7—9 Uhr, Zimmer 17.
O Montag und Donnerstag nachm. 7—9 Uhr, Zimmer 18.

Lithographen:
Freitag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 8

Maler:
U Dienstag nachm. 2—6 Uhr, Zimmer 8.
M Mittwoch nachm. 2—6 Uhr, Zimmer 12
O Montag nachm. 2—6 Uhr, Zimmer 8.

Schmiede:
U Dienstag und Donnerstag nachm. 7—9 Uhr, Zimmer 26.
M Montag und Mittwoch nachm. 7—9 Uhr, Zimmer 31.
O Dienstag und Freitag nachm. 7—9 Uhr, Zimmer 32.

Schneider:
U Montag und Donnerstag nachm. 7—9 Uhr, Zimmer 8.
M Montag und Dienstag nachm. 7—9 Uhr, Zimmer 9.
O Montag und Dienstag nachm. 7—9 Uhr, Zimmer 13.

Sattler:
M O Mittwoch nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 18.

Schuhmacher und Sattler:
U Donnerstag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 9.

Schuhmacher:
M O Montag nachm. 4—8 Uhr, Zimmer 28.

VI. Talamtschule (Drehhauptstraße 5)

Musiker:
U Dienstag und Sonnabend vorm. 11—1 Uhr, Zimmer 30.
M O Mittwoch und Freitag vorm. 11—1 Uhr, Zimmer 30.

Bemerkung: Am 1. Unterrichtstage sind Merkbücher, Tagebücher und Skizzenbelte mitzubringen.

Halle a. S., den 26. August 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des stellvertretenden Generalkommandos wird in Magdeburg eine Militär-Vorbildungsanstalt für junge Leute eingerichtet.

Zur Ausbildung dieser Leute sollen Offiziere, die in ihrer früheren Dienstzeit bei Unteroffizierschulen oder Vorschulen kommandiert gewesen sind, in erster Linie, desgleichen Unteroffiziere, auch völlig aus jedem Militärverhältnis ausgeschiedene, nicht landsturmpflichtige, aber bereite, die selbst Unteroffizierschüler waren oder bei Unteroffizierschulen Dienst getan haben, verwendet werden.

Meldung für die im Stadtkreis Halle S. und im Saalkreis wohnenden, zu dieser Verwendung bereiten Offiziere und Unteroffiziere kann beim Bezirkskommando, Dessauer Straße 69, Zimmer 20, erfolgen.

Halle S., den 27. August 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Die nach der Bekanntmachung der Remonte-Inspektion vom 9. Juni d. Js. für den 1. Oktober, 10 Uhr vormittags, in Liebenwerda und für den 2. Oktober, 7 Uhr vormittags, in Torgau angesetzten öffentlichen Märkte zur Beschaffung von volljährigen Militärdienstpferden fallen infolge der Mobilmachung aus.

Halle a. S., den 26. August 1914.

Der Magistrat.

Oeffentlicher Verkauf.

Für Rechnung, wen es angeht verkaufe ich nächsten Sonnabend, den 29. d. Mts., vormittags 9 Uhr, im Saale des Halloschen Vereins für Getreide- und Produktenhandel, hier, Neue Promenade 2

10000 Kilo

netto gesunden, trockenen

Hafer,

lt. Durchschnittsmuster, in Sangerhausen lagernd, waggonfrei Sangerhausen, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung unter den im Termine noch bekannt zu gebenden Bedingungen.

Albert Jahn, beeid. Versteigerer.

Karl Zetzsche,
Schleifweg 3, Tel. 5114.

Sargmagazin.

Uebern. ganz. Beerdig.
Bau- und Möbeltischlerei.
Billigste Preise.

Kanarienhähne, gute Schläger, u. 3 Weibchen (auch rotbraune) zu verk. Wilhelmstr. 7 Gartenh. II.

Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren.

Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen.

Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein,

diese Hilfe muss ergänzt werden.

Deutsche Männer! Deutsche Frauen gebt!

Gebt schnell!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Wir sind beauftragt, Spenden für obige Stiftung anzunehmen.

Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch, Friedmann & Co., Gewerbebank, e. G. m. b. H., Ernst Haassengler & Co., Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Hausbesitzerbank, e. G. m. b. H., Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen H. F. Lehmann, Mitteldeutsche Privat-Bank, Filiale Halle a. S., Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schausell & Co., L. Schönlicht Schweinsberg & Schröder, Spar- und Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner.

Bekanntmachung.

Beim Gardekorps und beim 4. Armeekorps werden Militär-Vorbereitungsanstalten errichtet. In diese Anstalten sollen freiwillig sich meldende junge Leute aufgenommen werden, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben und von denen nach ihrer Körperbeschaffenheit mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie mit vollendetem 17. Lebensjahr felddienstfähig sind.

Meldungen werden beim Bezirkskommando Halle a. S., Zimmer 20, unter Vorlage einer beglaubigten Einverständniserklärung des Vaters oder des sonstigen gesetzlichen Vertreters und eines polizeilichen Führungszeugnisses angenommen.

Nähere Auskunft erteilt das

Bezirkskommando Halle a. S.

Bekanntmachung.

Das stellvertretende Generalkommando des 4. Armeekorps hat sämtliche im Korpsbereich vorhandene Haferbestände insoweit gesperrt, daß Hafer im Korpsbereich nur für die Proviantämter und Militärmagazine des 4. Armeekorps angekauft werden darf. An in dieser Hinsicht nicht legitimierte Händler darf also Hafer nicht abgegeben werden.

Zuwiderhandlungen gegen die Sperre würden die Beschlagnahme des Hafers beim Verkauf an nicht legitimierte Händler und u. U. die Festsetzung von Höchstpreisen für Hafer zur Folge haben.

Halle, den 27. August 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen

Halle a. d. S., Martinsberg 10. — Creditgewährung. An- und Verkauf von Wertpapieren.

Magdeburg, Kaiserstraße 22. — Annahme und Verzinsung von Depositengeldern.

Ausführung von Bankgeschäften aller Art mit Jedermann.

Annahme offener und geschlossener Depôts. — Privat-Tresors.

Amtliche Hinterlegungsstelle.

Vermietungen.

Leipzigerstr. 70/71

Wohnungen von 700—1600 Mk. teils sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst oder Merseburgerstr. 4. Tel. 3157.

Herrsch. Wohnung

in herrlichem parkähnlichen Garten belegen, 1. Oktober zu vermieten. Preis 2000 Mk. Näh. Baubureau Ulestraße 3.

Offene Stellen.
Männliche.

Kontorist

zuverlässige Kraft, mit sauberer Handschrift, sofort gesucht. Ausführl. Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter B. O. 5123 an Rudolf Mosse, Halle.

Stellen-Gesuche
Weibliche.

Geb. j. Dame aus g. H. wünscht in Privat-Kl. ohne gegens. Verg. als Lehrlingsweiser einzutr. Eintritt bald. Off. unter T. 1384 an die Exp.

Jg. Dame aus guter Familie sucht Wirkungskr. als Ass. d. Arzt oder Privat-Klinik. Eintr. jederz. Off. unter S. 1383 an die Exp. d. Z.

Seminar-Kindergarten,
Harz 13. Anmeldungen täglich.

Ganze Namen od. Vornamen
läßt zum Zeichnen von Wäsche ꝛc. weben (rote Schrift a. weiß. Bande H. Schnee Nachfl., Gr. Steinstr. 84.

Zugunsten des
Roten Kreuzes
nehme ich alte, nicht mehr brauchbare Gold- und Silbersachen zum Einschmelzen an.
Juwelier **Tittel.**

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung des verstorbenen Rechnungsrates Herrn Fr. Güldenberg findet Montag vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Die Loge zu den 3 Degen.

Gestern nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft infolge eines Schlaganfalles mein geliebter Mann,
der Oberpostsekretär a. D. Rechnungsrat

Fritz Güldenberg.

Mit der Bitte um stille Teilnahme
Sophie Güldenberg geb. Trothe.
Halle a. d. S., Lindenstr. 82, den 28. August 1914.
Die Beerdigung findet Montag vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnis unserer teuren Entschlafenen, der

Wwe. Christiane Bröcker
geb. **Schuster**

sagen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute morgen 7½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet in Halle mein lieber Mann, unser treusorgender Vater,

Herr Kaufmann

Otto Fuchs

im 49. Lebensjahre.

Zörbig, den 27. August 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, den 29. August, nachmittags, in der Friedhofskapelle in Zörbig statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140828037/fragment/page=0004